

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

24.8.1887 (No. 200)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 24. August.

N<sup>o</sup> 200.

Voranschlagung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 23. August.

Während Prinz Ferdinand von Koburg seine „Triumphreise“ durch Bulgarien und Ostrumelien in Sofia beschließt, bereiten die Rabinette der Großmächte die Antwort auf die Note der Pforte vor. Eine Meinungsverschiedenheit darüber, daß die letzten Vorgänge in Bulgarien mit dem Geiste und Wortlaut des Berliner Vertrags in unvereinbarem Widerspruch stehen, scheint nirgends zu bestehen, aber es ist offenbar eine Frage von sehr schwieriger Art, wie den verletzten Vertragsrechten Genugthuung verschafft werden soll. Die türkische Note hat in dieser Beziehung keine Andeutungen enthalten, an welche der Meinungsaustrausch der Großmächte anknüpfen könnte, sondern es muß die Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen der Diplomatie erst gefunden werden. Ob ein gemeinschaftlicher Schritt der Mächte, wie der Pariser Korrespondent der „National-Zeitung“ in Erfahrung gebracht haben will, „unmittelbar bevorstehend“ ist, oder ob die Vorkämpfer noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden, ist von dem größeren oder geringeren Grade der Schwierigkeiten für die Herbeiführung eines allgemeinen Einverständnisses abhängig; so viel läßt sich aber doch schon bisher erkennen und mit Befriedigung konstatieren, daß keine Regierung aus dem Konzert der Großmächte herauszutreten strebt, sondern im Gegenteil der Wunsch und das Bestreben vorherrscht, eine gemeinsame Verhaltenslinie gegenüber den bulgarischen Vorgängen zu finden. Die Verhandlungen zwischen den Mächten zu überlegen liegt kein Grund vor. Gefahr ist scheinbar nicht im Verzuge, da die bulgarische Regierung sich beeilt hat, dem Argwohn, als strebe sie eine Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und damit ein neues Attentat auf den politischen Rechtszustand an, entgegenzutreten; wie unter „Konstantinopel“ mitgeteilt, hat der Vertreter Bulgariens bei der Pforte eine Note übermitteln, in welcher die Abtötung des Prinzen vor dem Abhängigkeitsverhältnisse Bulgariens zu der Pforte versichert wird.

## Deutschland.

\* Berlin, 22. Aug. Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers ist in so rasch fortschreitender Besserung begriffen, daß der erlauchte Monarch hofft, am nächsten Mittwoch dem Adlerschießen des Offiziercorps vom ersten Garberegiment beiwohnen zu können. Mit Rücksicht darauf, daß der Aufenthalt im hiesigen Schloß einen besseren Schutz vor Erkältungen des kaiserlichen Hoflagers nach Berlin für die nächsten Tage in Aussicht genommen. Gestern Nachmittag nahm Seine Majestät der Kaiser noch einen Bericht des Generals v. Albedyll und heute die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen v. Perponcher und des Geheimen Oberregierungsrats Anders entgegen. Zum Mittagmahl waren geladen der Erbprinz Neuf nebst Gemahlin, der Prinz von Croÿ, die Gräfin Wimpfen und zum Theil General v. Albedyll nebst Gemahlin.

Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Böttkammer, hat nach einem vierwöchentlichen Kurusaufenthalt mit Familie die Insel Westerland verlassen, um nach Berlin zurückzukehren. Der Landrath Hansen von Londern, der Hardsvogt Hübbe und der Vobedirektor Pollackel geleiteten den Minister bis Müntzmarsh.

Die Anmeldungen zum Besuche des Seminars für orientalische Sprachen sind bekanntlich äußerst zahlreich eingegangen. Nach der „Danz. Ztg.“ beschließt man sich daher mit dem Plan einer erweiterten Anlage des Seminars, um dasselbe auch weiteren Zwecken dienlich zu machen, als wie es jetzt der Fall ist, vornehmlich der Ausbildung von Dolmetschern. Da das Seminar ein Zweiginstitut der Universität ist, so gilt als selbstverständlich, daß denjenigen Studirenden, die zu Orientalisten sich ausbilden, die Zulassung zu den Vorlesungen wie zu den Übungen offen steht, und ebenso haben die im Dienst des Auswärtigen Amtes stehenden Personen Anspruch auf Theilnahme am theoretischen wie praktischen Unterricht. Mit der Stiftung von Stipendien, die gesetzlich vorgesehen wurde, ist, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, dem Reiche und dem preussischen Staate ein Berliner Kaufmann zuvorgekommen, der, als hier der fünfte internationale Orientalistenkongreß tagte, dem Präsidenten desselben, Prof. Dr. Aug. Dillmann, eine Summe zur Begründung eines Orientalistenseminars zugestellt hatte. Diese Schenkung kommt jetzt, nach sechs Jahren, dem neuen Institut zu statten.

Durch die Ernennung des bisherigen Polizeipräsidenten von Seltin, Grafen Hue de Grais, zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern ist das Mandat desselben im Abgordnenenhaus erloschen. Es muß daher für den Wahlkreis

Sangerhausen-Erfurtsberga, den er seit 1885 als Mitglied der freikonservativen Partei vertreten hat, eine Neuwahl stattfinden.

Mit der Entlassung von Arbeitskräften aus den königlichen Gewerfabriken wird ziemlich in der ganzen preussischen Monarchie gleichmäßig vorgegangen. Es hängt dies, der „Köln. Ztg.“ zufolge, der wir diese Mittheilung entnehmen, damit zusammen, daß der Bedarf an neuen Gewehren nahezu gedeckt ist.

Kiel, 22. Aug. Der Chef der Admiralität, General v. Caprivi, hat sich heute früh an Bord des Aviso „Pfeil“ begeben, um dem Dizegegeschwader entgegenzufahren. Das ganze Manövergeschwader, mit Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Ludwig von Bayern an Bord des Panzerschiffes „Kaiser Wilhelm“, verließ ebenfalls heute früh den Kieler Hafen und macht morgen Landungsversuche in der Ederförder Bucht. Dasselbe kehrt am Donnerstag hierher zurück. (Wir nehmen bei dieser Gelegenheit unter aller Reserve Notiz von einer Meldung der Augsburger „Abendzeitung“, derzufolge Prinz Ludwig demnächst eine ganz besondere Auszeichnung durch den Kaiser erhalten werde, wodurch zugleich die gesammte bayerische Armee geehrt werden sollte.)

Hamburg, 22. Aug. Der Hamburgische Staat nimmt eine Mittheilung des „Frankf. Journ.“ zufolge eine neue Anleihe für die Fortführung der Hollandschlußbauten auf, und zwar in der Höhe von 40 Millionen bei 3 $\frac{1}{2}$  pCt. oder 43 Millionen bei 3 pCt. Verzinsung. Die Zinsrenten sind bis 3. September einzureichen.

Breslau, 22. Aug. Wie die „Schlesische Volksztg.“ mittheilt, ist die Ernennung des Bischofs Kopp zum Fürstbischof von Breslau vor einigen Tagen eingetroffen. Die Inthronisation wird voraussichtlich gegen Ende October stattfinden.

Leipzig, 22. Aug. Die heute hier versammelten 120 Spiritusbränner sprachen sich einstimmig für den Beitritt zur Aktiengesellschaft für Spiritusverwertung aus.

Strasburg, 22. Aug. Der Kaiserl. Statthalter und die Frau Fürstin v. Hohenlohe haben sich heute aus Anlaß des Todes des Fürsten Wittgenstein mit dem Erbprinzen Philipp Ernst Hohenlohe auf mehrere Tage nach Frankreich begeben. (Der Fürst Peter v. Sayn-Wittgenstein, Kaiserl. russ. Generaladjutant, war ein Bruder der Fürstin; er starb am 20. d. M. an Lungenentzündung auf seinem Landgut in der Bretagne.) — Der Gesundheitszustand des Bischofs Dr. Käß hat, wie der „Erfasser“ meldet, in letzterer Zeit zu ersten Befürchtungen Anlaß gegeben. — Pariser Blätter bringen die Meldung, daß mehrere Mitglieder der hieselbst aufgelösten Studentenverbindung „Sundgovia“ aus wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung an das Reichsgericht zu Leipzig verwiesen worden seien. Die Mittheilung ist ebenso falsch, wie die fernere, daß eine große Zahl jener Mitglieder von der hiesigen Universität relegirt worden sei.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Aug. Am Hof und im Publikum ist man sehr bejorgt über den Gesundheitszustand der Erzherzogin Maria Josefa. Das Befinden der Erzherzogin, welche kürzlich ihrem Gemahl einen Sohn geschenkt hatte, hat sich in den letzten Tagen derart verschlimmert, daß ihr auf ihren Wunsch die Sterbesakramente gereicht wurden. Bekanntlich ist die Prinzessin eine Tochter des Prinzen Georg von Sachsen, Bruders Seiner Majestät des Königs Albert. — Aus authentischer Quelle wird gemeldet, daß das stehende Heer und beide Landwehren bis Ende 1890 mit dem Mannlicher'schen Mehrlader ausgerüstet werden. Diese Entscheidung ist das Ergebnis der kürzlich stattgehabten Ministerkonferenzen. — Dem Ende September zusammentretenden Ungarischen Reichstag werden gleich zu Beginn einige Vorlagen unterbreitet werden, welche allgemeines Interesse beanspruchen. Im Finanzministerium sind die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf betreffend die Finanzreform bereits beendet und wird diese von der Regierung schon seit Langem geplante Maßregel in dem nächsten Saisonsabschnitte bestimmt zur Durchführung gelangen. Desgleichen wird die vom Kommunikationsminister Baroff schon in der abgelassenen Reichstagsperiode in Aussicht gestellte Revision des Gesetzes über die Bivalbahnen demnächst vollendet und dem Reichstage zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Dagegen bewahrheitet sich die Nachricht, daß die Regierung im neuen Reichstage auch ein Gesetz betreffend die Einführung der Civilehe in Ungarn einbringen werde, nicht; es dürften jedoch gleichzeitig mit dem Zustandekommen des neuen Civilrechtstodes, welche Aufgabe der kommenden Legislaturperiode zufällt, mehrere mit dem Ehrerechte zusammenhängende Fragen, welche dringend der Regelung bedürfen, eine legislative Entscheidung finden. — Wie gemeldet wird, haben die Oberbeamten der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft, welche mit dem Studium der Orientbahnen betraut waren, ihre Auf-

gabe vollendet und sind von ihrer Reise zurückgekehrt. Dieselben haben sowohl die bereits in Betrieb befindlichen Linien wie auch die projectirte Trasse der bulgarischen Bahnen bereist und sehr eingehende Studien über die Handelsverhältnisse der fraglichen Gegenden vorgenommen. In den Berichten ist die Ansicht ausgesprochen, daß die Rentabilität der Orientbahnen für den Anfang nur durch den Transitverkehr zwischen Konstantinopel und dem Westen zu erreichen ist, während der Lokalverkehr zwar sehr ausbreitungsfähig scheint, jedoch erst dann größere Dimensionen annehmen könnte, wenn die größeren Städte, wie Adrianopel, Philippopol, Nisch, Sofia u. s. w., sich zu bedeutenderen Verkehrszentren entwickeln, wozu übrigens alle Vorbedingungen vorhanden sind, da auch jetzt schon ein den Verhältnissen entsprechend sehr lebhafter Handelsverkehr vorgefunden wurde.

In diesen Tagen sind neun Jahre verfloßen, seit die österreichisch-ungarischen Truppen in Serajewo einrückten und damit die Okkupation von Bosnien und der Herzegowina formell beendigten. Dieser Umstand gibt dem „Pester Lloyd“ Veranlassung, ein zusammenfassendes Urtheil über die Resultate der österreichisch-ungarischen Verwaltung abzugeben. Mit höchster Achtung wird dabei von den Leistungen der Armee gesprochen, welche in Wahrheit eine civilisatorische Aufgabe erfüllt hat. Vor Allem ist die Anlegung der mit Wagen passirbaren Straßen ihr Werk. Vor der Okkupation war der Wagen als Personenbeförderungsmittel nicht im Gebrauche, da der Zustand der Wege dies nicht gestattete; heute ist das ganze Land von einem vorzüglichen Straßennetze durchschnitten, an den Seiten die überreich fließenden Quellen sauber in Stein gefaßt, die Brücken, manche noch aus der Römerzeit, aufs Sorgfältigste konservirt, an unwegsamen Stellen großartige Sprengungen, selbst Tunnel, mit einem Worte Kunststraßen, an denen Marmoraltäre die Namen der Regimenter, die das Werk vollbrachten, verkünden. Und auch heute noch ist kein Stillstand eingetreten. Raslos wird an der Verbesserung der Trasse gearbeitet, die in der ersten Hast hier und da nicht am allerzweckmäßigsten getroffene Richtung durch Verlegung der Straße geändert und Alles gethan, um die Leichtigkeit des Verkehrs zu fördern. Mehrere Eisenbahnlinien durchschneiden das Land und binnen Kurzem wird auch die Linie zwischen Serajewo und Mostar ausgebaut sein, so daß von Bosnisch-Brod bis Metkovich eine direkte Bahnverbindung bestehen wird und beide Hauptstädte der Monarchie durch die okkupirten Provinzen hindurch eine direkte Verbindung mit dem Adriatischen Meere erhalten werden. Nicht geringere Verdienste hat sich die Armee um die Sicherheit des Verkehrs erworben. Ob es richtig ist, daß man heute, wie der „Lloyd“ versichert, getrost ohne Waffen völlig ungefährdet quer durch die okkupirten Länder streifen kann, ist doch einigermaßen zu bezweifeln. Man liest noch zu häufig von der Bildung von Räuberbanden, welche das Land unsicher machen. Handel und Wohlstand lassen, wie das Pester Blatt zugestehet, keine so großen Fortschritte erkennen. Der Ackerbau wird noch heute in der allerprimitivsten Weise betrieben. Viehzucht ist so gut wie gar nicht vorhanden. In den Städten, wo das muhamedanische Element durchwegs das Uebergewicht hat, wird die Entwicklung durch die schwerfällige Indolenz derselben gehemmt. Somit ist die Regierung bestrebt, durch Errichtung öffentlicher Gebäude, ordentlicher Wege, Straßenbeleuchtung, Sicherheitswachen u. d. den Städten einen westeuropäischen Komfort zu geben. Serajewo hat sogar eine Pferdebahn. In Industrie haben die Provinzen nichts aufzuweisen, was über die Grenzen der Hausindustrie oder des Kleingewerbes hinausgeht. Was die administrative und gesetzgeberische Aktion betrifft, so ist die Organisation der Verwaltungsbehörden und der Gerichte durchgeführt. Dieselbe entspricht den Bedürfnissen des Landes und ist von guten Folgen begleitet. Mag auch Manches in dieser Schilderung zu optimistisch sein, so ist doch ohne Weiteres anzugeben, daß im Allgemeinen sich das Land ohne Zweifel unter der österreichisch-ungarischen Herrschaft wohl befindet und einer besseren Zukunft entgegengeht, als es unter der Verwaltung der Pforte der Fall gewesen wäre.

## Frankreich.

Paris, 22. Aug. Heute ist in Frankreich die Session der Generalräthe eröffnet worden, aber obgleich die Generalräthe auch politisch nicht ohne wichtigen Einfluß sind, wird man doch von ihrem Zusammentritt nur eine sehr geringe Rückwirkung auf die gegenwärtige politische Ereignislosigkeit verspüren. Paris ist um diese Zeit von den offiziellen Persönlichkeiten fast ganz verlassen und auch der vorgestern im Finanzministerium unter Rouvier's Vorsitz abgehaltenen Kabinettsrath vereinigte nur wenige Mitglieder der Regierung; die Minister des Auswärtigen, des Kriegs, der Marine, des Unterrichts und der Justiz wohnten ihm nicht bei. Freilich hatten die Minister auch über keine Dinge von größerer Wichtigkeit zu berathen; andere als die laufenden Geschäfte gibt es in wenigen Fällen zu erledigen. In den Zeitungen sind die lebhaften Erörterungen über Rouvier's Banktrotte allmählich verstummt und um den Artikel der „Moskauer Zeitung“, welcher ausführte, daß für Rußland eine engere Verbindung mit Frankreich unmöglich sei, so lange letzteres nicht eine starke, energische und auf festen Füßen stehende Regierung besitzt, sucht die französische Presse sich so gut es geht herumzubriden. Rouvier entfaltet während der politischen Ferien eine lebhaftere Thätigkeit, deren Früchte beim Beginn der nächsten Kammeression zu Tage treten werden. Der Premier befindet sich in einer schwierigen Situation; die Lage der Finanzen will mehr berücksichtigt werden als jemals, das Jahresbudget ist von



vier Milliarden nicht weit entfernt und Ministerium und Kammer können nicht mehr wie einst mit vollen Händen Lokalbahnen, Schulen und sonstige öffentliche Anstalten spenden, Gehalte erhöhen oder kostspielige Versuche unterstützen. Dazu kommt, daß die Franzosen nicht gerne auf einigen Glanz und einiges Aussehen verzichten, daß sie eine Regierung, die allzu bescheiden in ihrem Wirken ist, nicht lieben, und daß daher das Ministerium, welches durch taktische und finanzielle Gründe zur größten Vorsicht genötigt ist, doch auch wieder daran denken muß, trotz Allem Leben und Bewegung zu zeigen. Hr. Rouvier hat diesem Bedürfnis für's Nächste zu entsprechen gesucht, indem er als seine und seiner Kollegen vornehmste Sorge bezeichnete, es möchten bei der hundertjährigen Feier des Jahres 1789 alle Franzosen auf dem Boden der republikanischen Institutionen sich wieder versöhnen. Gewiß, wenn es irgend einen Weg gibt, dieses Ziel zu erreichen, so ist es der Weg, den das neue Ministerium eingeschlagen hat. Trotzdem werden einige Zweifel erlaubt sein. — Der General Coffron de Villenoisy veröffentlicht im „Economiste“ Bemerkungen über die Kasernen. Er führt aus, daß der den Soldaten zugewiesene Raum viel zu eng sei, namentlich nachdem man denselben beständig vermindert habe, um Platz für Nebeneinrichtungen, wie Bibliotheken, Speiseräume, Schulzimmer u. zu gewinnen. Dies gelte besonders von den seit 16 Jahren gebauten Festungswerken: die Straßen in denselben sähen prachtvoll aus, seien aber sehr ungesund und nicht ausreichend für die Kriegsbefehlsbefugnisse. — Aus den selben Bestimmungen des Kriegsministers über die diesjährige Einstellung der Rekruten, also der Jahreshlasse 1886, ergibt sich, daß für dieses Jahr bereits die Eintheilung des Kontingents in die bisherige erste und zweite Portion wegfallen soll. Der Kriegsminister hofft nämlich, daß das neue Rekrutierungsgezet auch vom Senat baldigst votirt wird, und da dann alle Welt drei Jahre voll dienen müßte, so will er, daß die Klasse 1886 schon damit den Anfang machen könnte.

#### Italien.

Rom, 22. Aug. Der deutsche Botschafter Graf Solms hat sich heute Nachmittag zu längerem Urlaub nach Deutschland begeben. — Mit der Zusammenstellung des Spezialcorps für Afrika ist bereits begonnen worden, so daß es Ende September vollständig sein wird. Im Einzelnen wird über dieses Corps berichtet, daß, da nur gediente Soldaten aufgenommen werden sollen, die Auswahlen sehr günstig sind, zumal der Andrang bedeutend ist. Die Dienstzeit im Spezialcorps dauert vier Jahre, doch kann dieselbe, sowohl von Seiten der Regierung als auch von jener der betreffenden Freiwilligen nach zwei Jahren gelöst werden. Die Prämie wurde für die 4jährige Dienstzeit auf 2000, für eine 2jährige auf 1000 Lire festgesetzt. Nach vollendeter 4jähriger Dienstzeit können Neuanwerbungen von zwei zu zwei Jahren vorgenommen werden. Aus den Kreisen der hiesigen Aristokratie haben sich mehrere junge Leute zum freiwilligen Eintritt in das Corps gemeldet und die höchsten Adelsfamilien werden in denselben vertreten sein. Das Offiziercorps wird dem Heere im Wege freiwilliger Anmeldung entnommen werden.

#### Spanien.

Madrid, 21. Aug. Die Angelegenheit des Generals Salamanca hat sich zu Ungunsten desselben gewendet. Da der General verweigert, seine Demission als Gouverneur von Kuba zu nehmen, so soll, wie dem „Temps“ gemeldet wird, seine Ernennung durch Regierungsdekret annullirt werden.

#### Großbritannien.

London, 22. Aug. Die im Parlament verlesene Proklamation, welche die Frische Nationalliga für eine staatsgefährliche Verbindung erklärt, hat folgenden Wortlaut: „Da wir überzeugt sind, daß in Irland eine Verbindung besteht, bekannt unter dem Namen die Frische Nationalliga, welche in gewissen Theilen von Irland gewaltthätige Handlungen und Einschüchterung fördert und zu denselben anzuweilt und die Rechtspflege beeinträchtigt, erklären wir, der Lord Generalstatthalter und Gouverneur von Irland, auf Rath des Geheimen Rathes, sowie kraft des 6. Abschnitts des irischen Strafrechtsgesetzes von 1887 und jeder der uns dadurch verliehenen Machtbefugnisse und Autorität, durch diese unsere Sonderproklamation, von heute ab, die genannte Verbindung, bekannt als die Frische Nationalliga, als gefährlich. Diese Proklamation soll veröffentlicht werden durch Veröffentlichung in der Dubliner Amtszeitung, sowie durch Anschlag einer gedruckten Abschrift derselben an jeder Polizeistation oder Kaserne und in jedem Orte in Irland, wo Gerichtsverhandlungen abgehalten werden. Gott erhalte die Königin. So geschahen in der Rathskammer, Dubliner Burg am 19. August 1887.“ Der Obersekretär für Irland, Balfour, begleitete die Vorlesung der Proklamation im Unterhause mit der Bemerkung: „Der Lord-Statthalter von Irland hat die Nationalliga als eine gefährliche Verbindung bezeichnet, und mithin ist er in Gemäßheit des irischen Verbredengesetzes ermächtigt, diese Verbindung in irgendeinem Kreise zu verbieten und zu unterdrücken, wo ein solcher Schritt erforderlich sein dürfte, um Einschüchterung oder Beeinträchtigung der Rechtspflege zu verhüten. Der Führer des Hauses beauftragt mich, zu sagen, daß, wenn das Haus wünscht, diesen Schritt der irischen Vollzugsregierung zu erörtern, der nächste Donnerstag für diesen Zweck reservirt werden würde.“ Die Londoner Presse billigt im Allgemeinen das vorsichtige Verfahren der Regierung. Die „Times“ schreiben: „Aus dem Umstande, daß die Regierung die Liga proklamiert hat, folgt nicht, daß sie sie unterdrücken muß. Der

Lord Statthalter hat lediglich sich die Machtbefugnisse genommen, sie zu jener Zeit unterdrücken zu können. Die Akte sagt, daß von und nach dem Tage dieser Spezialproklamation der Statthalter von Zeit zu Zeit durch ein bekannt zu machendes Dekret die gefährliche Verbindung in irgendeinem bestimmten Distrikt unterdrücken kann. Nur nachdem ein solches Dekret erlassen ist, können strafrechtliche Maßnahmen begonnen werden. Nachher ist jede Versammlung der Association und die ganze Association ungesetlich. Jeder, der eine Sitzung einberuft oder sie wesentlich besucht, dieselbe ankündigt oder darüber berichtet, für die Association Sammlungen anstellt oder in irgend einer Weise an den Verhandlungen theilnimmt, macht sich einer Uebertretung schuldig und kann summarisch verurtheilt werden. Diesen letzten entscheidenden Schritt hat die Regierung noch nicht gethan. Ob sie ihn thut, hängt namentlich von der Liga selbst ab.“ — Die „Daily News“ urtheilen: „Die Entscheidung ist nicht von so weittragender Bedeutung, wie es zuerst vielleicht den Anschein hat. Der Statthalter hat sich auf Grund des sechsten Abschnitts der Ueberzeugung nur das Recht genommen, summarisch gegen irgend einen Zweigverein der Liga vorgehen zu dürfen. Wir erklärten schon vor einigen Tagen, daß die Regierung wahrscheinlich so handeln würde. Sie mußte wenigstens etwas thun, um das Geschrei ihrer Anhänger in der Gutsherrenpartei und der Torypresse zu befriedigen. Die Regierung weiß ebenso gut wie wir, daß sie die Nationalliga nicht unterdrücken kann.“ — Trotzdem scheint die Ueberzeugung der Opposition, es werde der Regierung nicht gelingen, die Nationalliga zu unterdrücken, doch auf etwas unsicheren Füßen zu stehen. Wenn diese Ueberzeugung so fest begründet wäre, so bräuchten die Oppositionsparteien ja nicht die äußersten Anstrengungen zur Bekämpfung der Maßregel zu machen. — Der Kampf der Parteien in dem Wahlkreise Nord-Huntingdonshire, wo am 30. d. M. eine Erbschaftswahl stattfindet, verspricht ein äußerst erbitterter zu werden. Der Kreis hat nur 6000 stimmberechtigte Wähler. Das den Ausschlag gebende Städtchen Ramjay wird von der reichbegüterten Familie Fellowes, welcher der Kandidat der Konservativen angehört, beherrscht. Nach den Ausführungen der „Daily News“ scheinen sich die Gladston'schen Liberalen selbst wenig Hoffnung zu machen, in Nord-Huntingdonshire den Sieg davonzutragen. — Der Abgeordnete Corbett, der bei der letzten Wahl für Droitwich als liberaler Unionist gewählt wurde, ist in das Lager der konservativen Partei übergetreten. — Bei Southend wird sich in den nächsten Tagen ein aus den kürzlich in Europa gebauten Schiffen bestehendes starkes chinesisches Geschwader unter dem Befehl des Admirals Lang verammeln. Dasselbe umfaßt fünf Schiffe: zwei von der Firma Armstrong gebaute gepanzerte Schnellkreuzer, zwei in Stettin gebaute Kreuzer und ein in der Themse gebautes Torpedoboot, welches letzteres das schnellste Boot in seiner Art ist, da es 28 Knoten die Stunde macht. Das Torpedoboot hat englische Mannschaft. Die übrigen vier Schiffe sind mit 600 chinesischen Matrosen besetzt und werden von chinesischen Kapitänen befehligt, welche die Navigationschule in Greenwiche besucht haben und an Bord britischer Panzerschiffe ausgebildet worden sind. Dem Admiral Lang stehen verschiedene britische Marineoffiziere zur Seite und es wird sich mindestens einer an Bord jedes der Schiffe befinden. Die englischen Blätter sagen, daß die „zwei von Armstrong gebaute Kreuzer Wunder des Schiffbaues sind“. Sie sollen die besten Kriegsschiffe sein, welche je in Großbritannien von Stapel gelaufen sind.

— Ueber das Verbot der Nationalliga liegen folgende nähere Mittheilungen von Interesse vor. Das Verbot war am Freitag in Dublin in einer unter Vorsitz des Vizekönigs abgehaltenen Sitzung des Geh. Rathes, welcher der Lordkanzler Lord Ashbourne, der Vizekanzler Lord Chatterton, General Sir Roberts Buller, der Generalfiskal Peter O'Brien und der Sekretär des Geh. Rathes, Sir William Raye, beiwohnten, beschlossen worden. Die Entscheidung des Geh. Rathes wurde schon Nachmittag in der irischen Hauptstadt bekannt und verbreitete sich mit Blitzesschnelle. So sehr das Ereigniß aber auch alle Gemüther beschäftigte, so kamen doch keine Ruhestörungen vor, indem die Thatsache, daß die Liga nicht sofort unterdrückt werden soll, einen beruhigenden Einfluß ausübte. Die Bureauz der Liga blieben bis zur gewöhnlichen Zeit geöffnet, wurden aber von Geheimpolizisten auf's Schärfste bewacht. In Erwartung des Ereignisses hatte die Liga ihre Bücher und Gelder aus ihrem Bureau weggeschaffen lassen und alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, damit die „gesetz- und verfassungsmäßige Agitation“ nicht vor Gericht auf die Probe gestellt werde. Eine Abendzeitung in Vimeria, welche die Proklamation brachte, erschien mit schwarzem Rande und der Leitartikel des Blattes prophezeite böse Folgen für den „gemeinen und verhängnißvollen Schritt der Torverregierung“. In Belfast verursachte die Proklamation große Aufregung. Dennoch kamen die dortigen nationalistischen Führer zu dem Schlusse, daß die Proklamation den ersten Schritt zur Vernichtung des Zwangsgesetzes bilden werde. Der Exekutivrat der liberalen Liga beschloß gestern Abend, eine Reihe von Volksversammlungen in der nächsten Zeit in London abzuhalten, um gegen den Beschluß der Regierung zu protestiren. Nächsten Samstag wird eine Massenversammlung in Trafalgar-Square zu dem Ende stattfinden.

#### Serbien.

Belgrad, 22. Aug. Mit der Türkei und Rumänien sind Verhandlungen wegen Abschlußes von Handelsverträgen im Gange. Diefelben werden von Seiten Rumäniens durch dessen hiesigen Geschäftsträger Djurava geführt, während für die Verhandlungen mit der Türkei jüngst definitive Instruktionen an den diesseitigen Gesandten in Konstantinopel ergingen.

#### Bulgarien.

Philippopol, 22. Aug. Prinz Ferdinand von Koburg wohnte gestern der Messe in der katholischen Kirche bei. — Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht das Rundschreiben, in welchem die russische Regierung er-

klärt, die Gültigkeit der Wahl des Koburgers und die Geselligkeit seines Erscheinens in Bulgarien nicht anerkennen zu können. Der Prinz beabsichtigte wirklich nach Petersburg zu kommen, um die Rathschläge des Zaren einzuholen. Der Zar ließ den Prinzen jedoch wissen, daß seine Wahl nicht anerkannt und seine bulgarische Reise unter keinem Titel gerechtfertigt werden könnte (ne saurait être justifiée). — Der „Allg. Ztg.“ wird gemeldet, der deutsche Konsul in Sofia, Baron Thielmann, sei abberufen worden und heute Abend noch nach Berlin abgereist.

#### Türkei.

Konstantinopel, 22. Aug. Einer Meldung der „Ag. Havas“ zufolge theilte der bulgarische Vertreter Bulkowitsch dem Großvezier ein Telegramm Stoiloff's mit, welches besagte, daß der Prinz Ferdinand bei seiner Ankunft in Philippopol dem Sultan den Ausdruck loyaler und ergebener Gesinnung, sowie die Versicherung aufrichtiger Achtung seiner Verpflichtungen gegen denselben als seinen Suzerän übermittelte. Der Prinz würde sich glücklich schätzen, diese Gefühle dem Sultan persönlich auszusprechen, falls dieser es als opportun erachtete.

#### Griechenland.

Athen, 21. Aug. Wie die offiziellen Blätter zu wissen glauben, wird die zwischen Griechenland und Frankreich abgeschlossene Konvention über in Delphi vorzunehmende archäologische Ausgrabungen, welche Konvention von den gesetzgebenden Körperschaften der beiden Staaten bereits vor längerer Zeit genehmigt wurde, in Griechenland vorerst nicht zur Publikation gelangen, weil die griechische Regierung die endgiltige Sanctionirung derselben von der Sanctionirung des Handelsvertrags abhängig gemacht hat. Dieser letztere ist aber von dem französischen Staate abgelehnt worden und es ist sehr fraglich, ob sich die griechische Regierung zu den im französischen Senate geforderten Konzessionen entschließen wird. — Bei dem Zollamt im Piräus sind seit langem betriebene Unterschleife entdeckt worden. Der Untersuchungsrichter hat die Voruntersuchung abgeschlossen und der Anklageakt ist den Beschuldigten zugestellt worden. Das ganze Zollamtspersonal im Piräus, vom Vorstande herab bis zum Zollaufseher der letzten Kategorie, befindet sich im Gemahsam. — Trotz aller Abmahnungen der Blätter nimmt die Auswanderung nach Amerika immer mehr zu. Insbesondere regt sich die Auswanderungslust in Laconemien und Rumuria; einzelne Dorfgemeinden dafelbst sind dadurch in erschreckender Weise entvölkert worden. Das Befremdliche hierbei ist, daß von den meisten seit Jahresfrist Ausgewanderten sehr betrübende Nachrichten einlangen und einige derselben, welche doch Geld mitgenommen hatten, schließlich auf Staatskosten zurückbefördert werden mußten. Daß die Regierung ein solches Opfer gerne bringt, ist in einem Lande, dem es ohnehin an Händen gebricht, nur allzu begreiflich.

#### Afien.

\* Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Simla: Um den Truppen des Emirs von Afghanistan zu entkommen, seien gegen 2000 Flüchtlinge vom Ghilzistan nach Pishin und in das benachbarte Gebiet von Toba gezogen, die dem Naziristamme angehörenden Aufständischen seien in das Jhobthal entflohen und hätten den Schutz Englands angefordert, der Aufstand werde als vollständig unterdrückt angesehen. Der Werth dieser Mittheilung wird nur dadurch verringert, daß das „Reuter'sche Bureau“ schon mehr als einmal die völlige Unterdrückung des Aufstandes signalisirt hat.

— Zu dem englisch-russischen Ausgleich in der mittelasiatischen Grenzfrage wird der „Polit. Korrespondenz“ geschrieben: „Als es sich darum handelte, die afghanische Grenzberichtigung durchzuführen, waren die ruffischen wie nicht minder die englischen Mitglieder der zu diesem Zwecke gebildeten Kommission vor Allem bestrebt, das zu erzielende Uebereinkommen auf Grundlagen zu stellen, welche in absehbarer Zukunft neue Grenzfreigebietsteile ausschließen. Die Saryt-Turkmenen hätten Ansprüche auf einzelne Gebietsteile erhoben, welche niemals zu Afghanistan gehörten, deren aber jene Stämme als Weideplätze bedurften. Die Kommission war nun der Anschauung, jene Weideplätze den Saryt-Turkmenen überantworten zu können, damit nicht neue Forderungen erhoben würden. Ebenso wurden den Afghanen Gebietsteile zugesprochen, auf welche sie vom strengen Rechtsstandpunkte aus keinen Anspruch hatten, welche sie aber schon seit langer Zeit im Besitze hielten, dortselbst die Rechtspflege übernehmen hatten und Steuern erhoben. Es ist nun klar, daß die Wegnahme eben dieser Gebietsteile die Afghanen arg erbittert. Selbstverständlich hätten solche Ereignisse zu neuen Grenzfreigebietsteilen und Zusammenstößen geführt, welche die beiderseitigen Kommissäre gerade vermeiden wollten. Im Uebrigen haben aber jene Stimmen vollkommen recht, welche behauptet hatten, daß ein Theil des Rußland zugefallenen Gebiets vollkommen Wüste ist.“

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. August.

Am Sonntag den 21. d. nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin wie gewöhnlich an dem evangelischen Gottesdienste in der Schloßkirche Theil und begaben sich Nachmittag nach Konstanz, um daselbst vom Stadtgarten aus einem Theil der Ruderegatta anzuwohnen, welche der Ruderverein von Konstanz veranstaltet hatte.

Gestern, den 22. d., waren wieder verschiedene Personen aus Konstanz zur Tafel geladen. Später machten die Großherzoglichen Herrschaften einen Ausflug nach dem Burghof.

Heute Nachmittag folgen Ihre Königlichen Hoheiten der Einladung des Cäcilienvereins für alle Länder deutscher Zunge, welcher seine Generalversammlung in Konstanz



hält und im Münster eine musikalische Produktion auf- führt, welcher Aufführung die Höchsten Herrschaften an- wohnen wollen.

Heute Abend erwarten die Großherzoglichen Herr- schaften die Ankunft Ihrer Königlichen Hoheiten des Erb- großherzogs und der Erbgröfherzogin, Höchstwelche von Freiburg aus die Hölenthalbahn benutzen und über Donaueschingen auf Schloß Mainau eintreffen werden. Geheimerath Freiherr von Roggenbach ist gestern von Schloß Mainau abgereist.

Wir sind ermächtigt, zur Berichtigung einiger unge- nauer Angaben das Folgende mitzutheilen: Seine Königl. che Hoheit der Großherzog hat für die vierten Va- taillone des 4. badischen Infanterieregiments Nr. 112, des 5. badischen Infanterieregiments Nr. 113 und des 6. badischen Infanterieregiments Nr. 114 Fahnen an- fertigen lassen, welche dem Vorbilde der übrigen badischen Fahnen dieser Regimenter entsprechen und mit badischen Fahnenbändern versehen sind.

Seine Königliche Hoheit hat, dem ausgesprochenen Wunsche Seiner Majestät des Kaisers folgend, diese Fahnen Allerhöchstdemselben für die feierliche Fahnen- weiche zur Verfügung gestellt.

(Der Staatsanzeiger für das Großherzog- thum Baden) Nr. 21 vom 22. August enthält a. Un- mittelbare Allerhöchste Entschlüsse Seiner Königl. chen Hoheit des Großherzogs, Ordensverlei- hung und Dienstaufstellungen betreffend. b. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, nämlich des Staatsministeriums über das amerikanische Konsulat in Karlsruhe, des Ministeriums der Justiz, des Kul- tus und Unterrichts über die Charlotten-Stiftung für Philologie, den Gerichtsvollzieherdienst bei Großh. Amtsgericht Radolfzell, die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze, die Aenderung von Familiennamen, des Mini- steriums des Innern: die Hypothek in Seelbach, die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Tauber- bismosheim, die ärztliche Prüfung, die Versammlung der Cen- tralkommission für die Rheinschiffahrt betreffend; des Mini- steriums der Finanzen über die Staatsprüfung der Fi- nanzlandboten; c. die Anzeige von Todesfällen.

Aus dem Inhalte der vorerwähnten Nummer des „Staats- anzeigers“ theilen wir Folgendes mit: Der bisherige Kaplanei- berweser Ignaz Stauf in Kanda ist auf die Pfarrei Zupfingen, Defanats Kanda, designirt und kirchlich eingesetzt. Civilanwär- ter Hüminger von Tauberbismosheim ist zum Gerichtsvollzieher für den Distrikt Radolfzell II ernannt. Der Notariatsdistrikt Staufen wurde dem Notar Dilger in Hüfingen und die Notar- stelle Hüfingen dem Referendar Mathis in Karlsruhe unter Er- nennung desselben zum Notar übertragen. Die Notarstellen Bretten und Endingen sind, erstere dem Notar Wilhelm Holz in Endingen, letztere dem Notar Dr. Karl Edmund Holz in Neun- kirchen übertragen, die Notarstelle des Distrikts Neunkirchen ist von dem Notar des Distrikts Gerbach, a. B. Friedrich Wörner in Gerbach, unter Beibehaltung seines Wohnsitzes, zu verwalten. — Dem Apotheker Karl Klingel in Oberried, a. B. in Sig- maringen, ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer Apotheke in Seelbach, Amts Laub, verliehen worden. — An Stelle des gestorbenen Bürgermeisters Gregor Frank von Hama- stad wurde Bierbrauer Adam Kaufmann von Schwabhausen für die Redienszeit des Erstgenannten, d. i. bis 1. April 1890, als Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Tauberbismos- heim ernannt.

(Der Jahrmarkt), welcher im Stadtteil Mühlburg ur- sprünglich am nächsten Freitag abgehalten werden sollte, findet nach einer neuerlichen Bekanntmachung der Marktcommission nunmehr bereits am kommenden Donnerstag den 25. August statt.

Baden, 22. Aug. (Kennen.) Der erste Tag der Jfze- heimer Rennen nahm einen so glänzenden Verlauf, wie man nur wünschen konnte. Da die Frequenz des Rennplatzes von Seiten des Publikums doch wesentlich von der Witterung abhängt, so hatte man einen nur mäßigen Besuch gefürchtet, weil der Himmel bedeckt war und einige leichte Regenschauer herab sandte. Indessen heiterte sich gegen Mittag das Wetter auf und in Folge dessen war der Wagenstoß nach Jfzeheim so stark, wie in jedem Jahre. Man zählte gegen 250 Wagen, was einem Besuch von mindestens 1200 Personen, allein von Baden aus, gleichkommt. Aber auch die Nachbarstädte sandten ein starkes Kontingent, so daß nicht nur die erste und zweite Tribüne, sondern auch die Umgebung der Bahn reich besetzt erschien. — Von Höchsten Herrschaften erschie- nen der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien nebst hohem Ge- folge auf der fürstlichen Tribüne und wurden dort vom Präsi- denten des Internationalen Rennkomittees, Seiner Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, empfangen. Auch der König und die Königin von Neapel waren unter dem Namen des Herzogs und der Herzogin De Castro auf dem Rennplatz, erschienen je- doch nicht auf der fürstlichen Tribüne, sondern blieben unter dem Publikum. Die Königin läßt Pferde auf dem Jfzeheimer Turf rennen; im Stadt-Baden-Handicap errang ihre braune Stute „La Malmaison“ den zweiten Platz; als Besieger war Graf Jfola genannt. — Der Verlauf der Rennen war ein sehr spannender, theilweise überraschender. Die Rennfelder waren ausgezeichnet besetzt, sowohl nach Quantität, wie nach Qualität. Ein Ren- nen, wie das um den Stadt-Baden-Preis (6000 Mark), wobei 10 Pferde, In- und Ausländer, starteten, gehört zu den Selten- heiten. Das erste Rennen (Fürstberg-Preis) war ein Ver- laufsrennen. Der Sieger, Frhrn. v. Oppenheim's „Jalobiner“, der mit 3000 Mark eingesetzt war, wurde von Frn. v. Derges für 4600 Mark zum Besten der Rennklasse gekauft. Interessant war der Sieg von Graf Dendel's Fuchsstute „Kirilune“ im zweiwöchigen Zukunftsrennen (15.000 Mark), da hier der Erfolg mit Bestimmtheit vorausgesagt und auf das vorzügliche Pferd stark gewettet worden war. Dagegen war beim Badener Stadt- preis die Enttäuschung groß, als die „Favoritin“, Graf Festetic's „Fidelbär“, und Baron Oppenheim's „Esterel“ nur die 3. und 5. Stelle erringen konnten, während Trainer Jennings's „Nau- tilus“ im letzten Entscheidungslauf alle Konkurrenten leicht und sicher schlug. Auch im vierten Rennen überraschte Frn. Ulrich's „Lucretia“ durch ihren Sieg, den sie mit 1/2 Länge über Graf Festetic's „Esterel“ noch dicht vor dem Ziel errang. — Der zweite Renntag, nächsten Mittwoch, mit dem großen Jubiläums- preis und dem Herren-Steepchase verspricht noch interessanter zu werden, da für den Jubiläumspreis das beste Pferdmaterial eingesetzt werden wird.

Offenburg, 21. Aug. (Militärisches. — Gewitter. — Viehzucht und Viehmärkte.) Die Offiziere und

Mannschaften des 2. Bad. Dragonerregiments Nr. 21 sind auf dem Durchmarsch zu den Herbstübungen seit gestern hier und in den umliegenden Ortschaften einquartiert. — Am Nachmittage des 19. d. M. ging ein von Hagel begleitetes Gewitter nieder, das in einzelnen Bemerkungen des Bezirkes erheblichen Schaden anrichtete; wie man uns mittheilt, schlug auch bei dieser Gelegen- heit der Blitz in den Kirchthurm zur Nordrach, jedoch ohne zu zünden, während am dieselbe Zeit ein Blitzstrahl ein Wohnge- bäude zu Derschopheim in Brand steckte. — Der Landwirth- schaftliche Bezirksverein Offenburg ließ kürzlich zu Messkirch 22 Zuchtstiere anlaufen, um dieselben später einer Versteigerung auszufolgen; der etwaige Mehrerlös soll der Vereinskasse über- wiesen werden. Weitere Vieheinläufe werden für Spätjahre in Aussicht genommen. — Auf dem letzten Schweinemarkt entwickelte sich wieder, das erstmal seit längerer Zeit, ein lebhafter Ge- schäftsgang. Die Aufsahrt betrug 255 Stück, darunter 15 Läufer von 40 bis 70 Pfund, aus 22 Ortschaften in 45 Sendungen der Bezirksamter Achern, Bühl, Rehl, Laub, Oberkirch, Offenburg und Wolfach. Für das Paar Käufer wurden 30 bis 72 M., für das Paar Ferkel 8 bis 17 M. bezahlt. Am 13. d. M. waren bei einer Aufsahrt von 366 Stück für das Paar Käufer nur 40 M., für das Paar Ferkel nur 10 bis 11 M. bezahlt worden.

Konstanz, 22. Aug. (Regatta.) — Generalver- sammlung der Cäcilienvereine. — Vom hiesigen Ruder- verein Neptun in Verbindung mit dem Kurverein veranstaltet, fand gestern hier selbst die 2. Bodenseeregatta statt. Leider wurde dieselbe durch mehrere heftige Regenschauer stark beeinträchtigt. Trotz der ungünstigen Witterung waren Ihre Königlichen Ho- heiten der Großherzog und die Großherzogin von Mainau herübergekommen und wohnten längere Zeit dem Schauspiel bei. Prinz Ludwig, der erlauchte Protokoll des Vereins, blies sogar bis zum Schluß der Regatta. Dem von Prinzen gestifteten Pokal gewann der hiesige Ruderverein „Neptun“. Der Karls- ruher Ruderklub „Salomander“ trug in dem ersten Rennen (zweiruderige Dollenboote, Distanz 2000 Meter) den Preis, be- stehend in einem schönen Trinforn, davon. — Heute begann hier die Generalversammlung der Cäcilienvereine deutscher Junge. Dieselbe bringt eine große Anzahl von Fremden nach der Stadt, welche zu Ehren der Gäste ihr Festkleid angehan hat. Leider hält die auffallend kühle, regnerische Witterung an.

### Verschiedenes.

W. Bremen, 22. Aug. (Schiffsstrandung.) Die Ret- tungsstation Roffiten bespricht: Von dem am 21. August hier gestrandeten holländischen Schoner „Gendracht“, Kapitän de Groth, wurden 6 Personen gerettet durch das Rettungsboot der Station Roffiten.

Glogau, 21. Aug. (Unfall.) Von einem bedauerlichen Unfall wurde heute Vormittag Herr Oberlieutenant Selbner (früher im 1. Bad. Leibreg. Nr. 109) betroffen. Derselbe ritt im Schritt zum Bahnhof hinaus, um das um 10 Uhr per Extra- zug von Woblan ankommende Füsilierbataillon 59. Inf.-Rgt. zu begrüßen, als plötzlich an der Ecke der Str. Oberstraße das Pferd ausglitt und stürzte. Herr Oberlieutenant Selbner kam so unglücklich zu Fall, daß er einen Arm brach. Ein gerade in einer Drofske vorüberfahrender Offizier nahm den Verletzten in den Wagen auf und fuhr mit ihm nach seiner Wohnung.

Jena, 21. Aug. (Fris Reuter-Denkmal.) Schon vor Jahren hatte der Verband plattdeutscher Vereine die Erich- tung eines Fris Reuter-Denkmal's in Jena, wo sich des Dichters Gehdich entzweit, geplant und diesem Plane entsprechend so er- folgreich gewirkt, daß der größere Theil der erforderlichen Mittel bereits vorhanden ist. Nach einem heute erschienenen Aufrufe des Vorstandes dieses Verbandes wird die Enthüllung des Jenaer Reuter-Standbildes im nächsten Sommer stattfinden. Zur Ver- schaffung der noch nöthigen kleineren Kosten fordert nunmehr der Vorstand die Freunde und Verehrer Fris Reuter's in Thüringen zur Beisteuer auf.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Babelsberg, 23. Aug. Das Befinden des Kaisers ist gut. Seine Majestät empfing den Vortrag v. Berpon- cher's und v. Albedyll's. Zum Diner waren der General

der Infanterie v. Strubberg und der Gesandte v. Schloe- zler geladen.

Nordhausen, 23. Aug. Die Vereinigung hiesiger Branntweinfabrikanten beschloß heute, eine gemeinschaft- liche Spirituseinkaufsgesellschaft zu bilden und mit den- jenigen Brennereien und Spiritfabriken in Verbindung zu treten, welche sich der Gesellschaft für Spiritusver- wertung nicht anschließen, unter Zusage der Ab- nahme des Gesamtverbrauchs.

Sofia, 23. Aug. Prinz Ferdinand ist heute einge- troffen. Derselbe antwortete auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters, er habe sein den bulgarischen Dele- girten in Egenthal gegebenes Versprechen, sich Bulgarien zu widmen, erfüllt; er sei jetzt hier und rathe Bulgarien Weisheit, Mäßigung und Einigkeit an. Wenn die Nation sich weise und einig verhalte, so werde er Bulgarien zu einem idealen starken Staat machen. Was die internatio- nalen Beziehungen anlange, so sei es wesentlich, gute Beziehungen zur Pforte als der suzeränen Macht zu er- halten. Dank seiner Loyalität hoffe er dem Lande die Geneigtheit der Pforte zu verschaffen.

Der feierliche Einzug in die Stadt erfolgte Abends 6 Uhr. Ein Theil der Bevölkerung hatte den Prinzen schon außerhalb der Stadt erwartet und lebhaft begrüßt. Nach der Ankunft in der Stadt und der Entgegennahme der Bewillkommung durch den Bürgermeister und die Deputationen begab sich Prinz Ferdinand nach der Ka- thedrale, wo ein Tebeum stattfand, und dann unter den Hurrahrufen der Bevölkerung nach dem fürstlichen Palais.

Madrid, 23. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches die Ernennung Salamancas zum Gouverneur Ruba's wieder annullirt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 16. Aug. Amalie, B.: Emil Strenig, Juwelier. — 18. Aug. Anna Katharina Genovefa Paulina, B.: Johann Markus Schneider. — 20. Aug. Julius Bernhard, B.: Julius Ruhn, Maurer. — 21. Aug. Eduard Friedrich, B.: Frdr. Heise, Weisgerber. — 22. Aug. Hugo, B.: Christian Rösch, Wirth. — Julius Hermann, B.: Jakob Rosenfeld, Kaufmann. — 23. Aug. Ludwig, B.: Wilh. Duttendorfer, Schreiner.

Eheaufgebote. 22. Aug. Friedrich Schneider von Darm- stadt, Asphaltateur hier, mit Wilhelmine Hader von Baisenhäusern. — 23. Aug. Friedrich Heinkel von Elmendingen, Tagelöhner hier, mit Elisabetha Blas, Witwe, von Rezingen.

Eheschließungen. 23. Aug. Otto Bernerd von Mann- heim, Werführer hier, mit Josefa Werfel von Rothensfeld.

Todesfälle. 21. Aug. Friederike, Ehefrau des Wagen- wärtergehilfen Frdr. Stier, 28 J. — 22. Aug. Louise, 1 M. 26 J., v.: Johann Schmidt, Schmied. — Bernh. Schliermann, Chem., 28 J. — 23. Aug. Elisabeth, 5 M., v.: Frig Heilmann, Architekt.

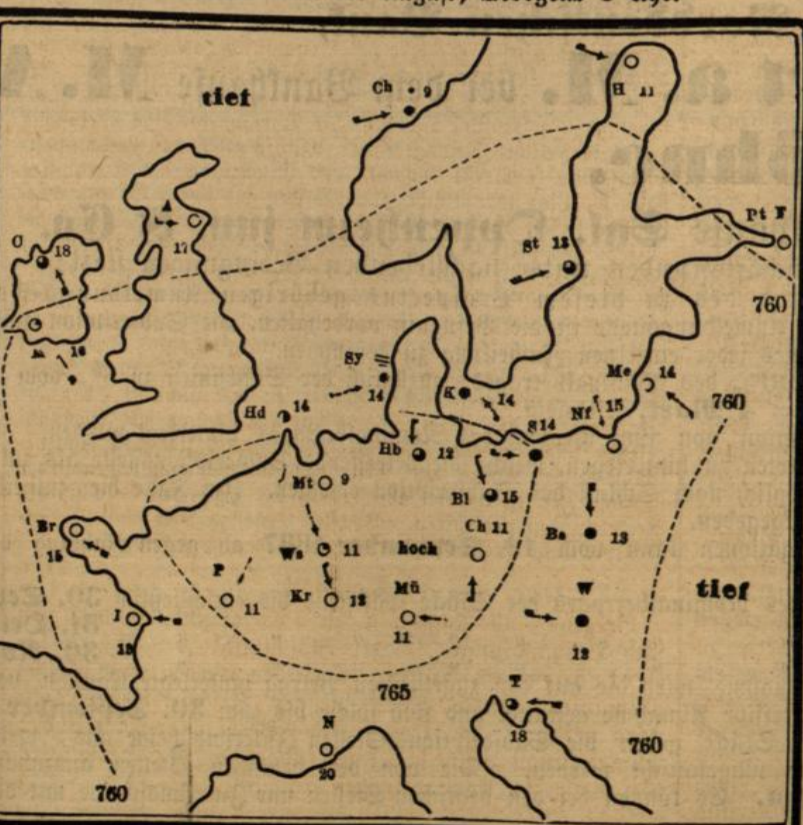
### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. um 9 U.	Therm. in C.	Abol. Feuchtigk. in mm.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind.	Himmel.
22. Nachts 9 U.	754.9	+10.8	8.9	93	NE <sub>1</sub>	klar
23. Morgs. 7 U.	755.1	+10.4	8.0	85	NE <sub>1</sub>	"
23. Mittags 2 U.	753.6	+20.8	8.3	46	NE <sub>1</sub>	"

Wasserstand des Rheins. Wagan, 23. Aug., Morgs. 4, 20 m, gestiegen 5 cm.

Rhein-Wasserwärme am 23. August: 14 Grad.

### Wetterkarte vom 23. August, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die ziemlich unverändert im Westen Großbritanniens liegende Depression hat zwar einen Aus- bedeutung für die Witterungsverhältnisse des Osttheils. Der größte Theil desselben, insbesondere Centraluropa, steht unter dem Einfluß ziemlich gleichmäßigen hohen Luftdrucks mit einem Maximum von 767 mm über Süddeutschland, so daß bei schwacher Luft- bewegung meist heiteres, aber noch sehr kühles Wetter vorherrscht. Im deutschen Binnenlande sank vielfach die Temperatur des Nachts bis auf 5 Grad und darunter, vereinzelt fiel gestern Regen. Dazwischen liegen aus Südwest bis West. (D. Seewarte.)

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 23. August 1887.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichs- anleihe 106.80	Staatsbahn 183 3/4
4% Preuß. Konf. 106.60	Lombarden 68 3/4
4% Baden in fl. 103.40	Galizier 173 3/4
4% „ in M. 106.30	Elbthal 139
Deherr. Goldrente 91.50	Medlenburger 132.50
Silber. 67.15	Hess. Ludwigsbahn 162.10
4% Ungar. Goldr. 81.70	Gotthard 103.90
1877r. Russen 96.40	Weschnel und Soren.
1880r. 80.60	Wechsel a. Amst. 168.37
II. Orientanleihe 54.90	„ „ London 20.43
Italiener compt. 97.80	„ „ Paris 80.62
Ägypter 74.60	„ „ Wien 162.20
Spanier 67.—	Napolsondor 16.17
5% Serben 78.60	Privatbanknoten 17 1/2
Banken.	Bad. Zuckerfabrik 69.—
Kreditaktien 228 3/4	Altalt Westereg. —
Disconto-Kom- mandit 196.40	Kreditaktien 228 3/4
Basler Banker. 155.70	Staatsbahn 183
Darmstädter Bank 138.50	Lombarden 66 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 79.70	Tendenz: fest.

Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 459.50	Kreditaktien 281.90
Staatsbahn 369.50	Marktnoten 61.56
Lombarden 135.50	Tendenz: still.
Disf.-Kommand. 196.50	Paris.
Kantabütte 84.70	1/2% Anleihe —
Dortmunder 78.—	Spanier 67 3/4
Marienburg 43.70	Ägypter 377.—
Medlenburger —	Ottomane 496.—
Tendenz: —	Tendenz: —



PROSPECTUS.

**5% Gold-Anleihe  
der Argentinischen Republik**

von  
**10291000 Pesos nationaler Währung in Gold.**

Durch Gesetz vom 2. Dezember 1886 ist die Exekutivgewalt der Argentinischen Republik ermächtigt worden, behufs Tilgung der Schuld an die Nationalbank eine innere Gold-Anleihe zum Betrage von 10291000 Pesos nationaler Währung in Gold aufzunehmen.

Der Dienst dieser Anleihe erfolgt in Gold oder mit dessen Gleichwerth in Geld von gesetzlichem Umlauf. Die Verzinsung findet statt vom 1. Januar 1887 ab in halbjährlichen Terminen am 1. Juli und 1. Januar jeden Jahres; die Rückzahlung erfolgt zum Nennwerthe im Wege halbjährlicher Auslösung von 1/2% des ganzen Anleihebetrages unter Zuwachs der ersparten Zinsen. Diese Auslösung findet in den Monaten Januar und Juli eines jeden Jahres zu Buenos Aires statt, die ausgelosten Obligationen werden behufs Rückzahlung des Nennwerthes derselben zum folgenden 1. Juli und 1. Januar durch sofortige öffentliche Bekanntmachung aufgerufen. Den zur Einlösung eingereichten Stücken müssen sämtliche noch nicht fällige Zinscoupons beigelegt sein, widrigenfalls der fehlende Betrag von dem Kapital gekürzt wird.

Eine Verstärkung der jährlichen Amortisation bleibt jederzeit vorbehalten.  
Die Anleihe ist eingetheilt in

20590	Stücke Litt. A zu	100 Pesos =	2059000 Pesos
8232	" " B "	500 "	= 4116000 "
4116	" " C "	1000 "	= 4116000 "
			Total 10291000 Pesos.

Unbeschadet der selbständigen Forderungsrechte des Inhabers der gegenwärtigen Obligation gegen die Argentinische Republik verpflichtet sich die Nationalbank in Buenos Aires dem Inhaber dieser Obligation gegenüber selbstschuldnerisch, die halbjährlichen Zinsen sowie den Kapitalbetrag derselben frei von allen argentinischen Steuern und Abgaben zum festen Umrechnungskurse von 4 Mark D. R. W. für einen argentinischen Peso einzulösen und die hiernach sich ergebenden Zins- und Kapitalbeträge zu den in der Obligation festgestellten Terminen in Deutschland bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg, dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M. und dem Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Co. in Köln zahlbar zu stellen.

Sollte die Anleihe mit irgend einer argentinischen Steuer oder Abgabe belegt werden, so verpflichtet sich die Nationalbank ausdrücklich, diese Steuer oder Abgabe aus ihren eigenen Mitteln zu bestreiten, also den Obligationen-Inhaber unter allen Verhältnissen davon frei zu halten.

Die Nationalbank verpflichtet sich, die Listen über halbjährliche Verloosung der Obligationen unmittelbar nach derselben durch zwei Berliner, zwei Hamburger, eine Frankfurter und eine Kölnische Zeitung zu veröffentlichen.  
Buenos Aires, den 7. Juli 1887.

**Banco Nacional.**  
gez. A. Sastre, Präsident.

**Subscription-Bedingungen.**

Auf Grund des vorstehenden Prospectus des Banco Nacional in Buenos Aires findet die Subscription auf die Obligationen der 5% Gold-Anleihe der Argentinischen Republik in Höhe von 10291000 Pesos Nominal (unter Abzug der beiden ersten bedingungs-gemäßen Verloosungen vom Januar und Juli 1887 von je 1/2% des Nominalbetrages)

**am Donnerstag den 25. August 1887**

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
" Hamburg bei der Norddeutschen Bank,  
" **Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne,**  
" Köln bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen statt:

- 1) Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldeungs-Formulars, welches auch von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Einer jeden Anmeldeungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.
- 2) Der **Subscriptionspreis** ist auf 90% des Nominalbetrages, zuzüglich der Stückzinsen zu 5% vom 1. Juli 1887 bis zum Tage der Abnahme, zahlbar in **Markt** im Verhältnis von 1 Peso = 4 Mark, festgesetzt.
- 3) Bei der Subscription muß eine Caution von fünf Prozent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.
- 4) Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Caution unverzüglich zurückgegeben.
- 5) Die Abnahme der zugetheilten Obligationen kann vom **12. September 1887** ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Subscriber ist jedoch verpflichtet:

Ein Fünftel des Nominalbetrages der Stücke spätestens bis einschließlich	<b>30. September 1887</b>
Zwei Fünftel " " " " " "	<b>31. October 1887</b>
Drei Fünftel " " " " " "	<b>30. November 1887</b>

abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Caution verrechnet bezw. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 2500 Pesos Nom. ist keine successive Abnahme gestattet und sind solche bis zum **30. September 1887** ungetrennt zu reguliren.

- 6) Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke geben die Subscriptions-Stellen Interimsscheine aus, welche kostenfrei gegen die entsprechenden Obligationen in Gemäßheit weiterer Bekanntmachung umgetauscht werden. Die von den deutschen Stellen auszuhändigenden Interimsscheine und Obligationen sind **mit deutschem Reichsstempel versehen**. Es können bei den deutschen Stellen nur Interimsscheine mit deutschem Reichsstempel zum Umtausch gegen die definitiven Stücke eingeliefert werden.

Die Bedingungen für die gleichzeitig in Belgien stattfindende Subscription werden von der Banque d'Anvers in Antwerpen, welche bei der Uebernahme theilhaftig ist, gesondert veröffentlicht.

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. und Köln, im August 1887.  
Direction der Disconto-Gesellschaft.  
Norddeutsche Bank in Hamburg.

M. A. von Rothschild & Söhne.  
Sal. Oppenheim jun. & Co.